

H. Hellbardt  
W.-Elberfeld, ~~am~~

1.1.37.  
Bayreutherstr. 19

Sehr geehrter, lieber Herr Professor!

Nach dem Besuch W.V.s in unserem Tal habe ich mich nun doch entschlossen, meine alten Doktorationspläne wieder aufzunehmen. Er war sehr verwundert, dass ich von dem Angebot der Fakultät nicht Gebrauch machte, zumal man mir die mündliche Prüfung in drei von mir zu wählenden Fächern zusagte. Nun hat es mit dem Thema seine Schwierigkeiten. Einerseits würde ich ja gerne ein Thema zum A.T. nehmen. Andererseits möchte ich das, was ich mit Hölscher erlebt habe, nicht noch einmal auf mich nehmen, nämlich den dauernden Dissensus zwischen Doktorand und Referent. Wäre es nun wohl eine Möglichkeit, dass ich bei Ihnen die Arbeit einreichte? Ich hatte mir gedacht über das Thema zu schreiben: Die Theologie des Alten Testaments nach den lutherischen und reformierten Bekenntnisschriften. Ich verspreche mir für die ganze heute hermeneutische Diskussion von diesem Thema sehr viel. Meine Auseinandersetzung mit Schlatter hat mir das sehr deutlich gemacht. Dabei kann dann die Frage auch einmal zur Sprache kommen, die Peter Brunner mir neulich vorlegte, inwiefern hier in der Auffassung des A.T. auch ein gewisser konfessioneller Unterschied spürbar sei. Es wäre nur noch darüber zu reden, wieweit man die Arbeit ausdehnen soll. Sollte man ~~alle~~ bei K. Müller veröffentlichten Schriften heranziehen oder sich auf einen bestimmten Kreis hauptsächlich beschränken. Ich kann das im Augenblick nicht übersehen und müsste die Beantwortung der Frage in dem Falle, dass Sie generell mit dem Thema einverstanden wären, Ihnen überlassen. Ich weiss nicht, wie die Verhältnisse an der Basler Fakultät liegen, ob Sie in ein fremdes Amt greifen, wenn Sie das Referat für eine in gewissem Sinne dogmengeschichtliche Arbeit übernehmen. Aber ich würde mich jedenfalls ausserordentlich freuen, wenn hierzu eine Möglichkeit bestände. Ich habe auch mit dem "Christuszeugnis" über die Frage der Veröffentlichung gesprochen. Wenn ich jetzt schreibe, möchte ich nicht wieder etwas schreiben, was als Dissertation eine gewisse Winkelangelegenheit ist, sondern dann möchte ich schon die Veröffentlichung bei Chr. Kaiser wünschen. Ich glaube, das Thema

das ich Ihnen vorschlage ist einerseits wissenschaftlich  
genug, um als Dissertation durchzugehen und andererseits theo-  
logisch "aktuell" genug, um auch buchhändlerisch Erfolg zu  
versprechen. Für Ihre Mühewaltung danke ich Ihnen im Voraus  
und bin mit den allerherzlichsten Grüßen an Sie und die

Ihren, sowie an Sie, lb. Frl. v. Kischbaum

Ihr stets dankbarer

H. Hees

